

# Gedichte und Lieder rund um den Wendelstein



# Der Wendelstein

von Max Kleiber

**Ungebändigte Glut und der Jugend gewaltiges Drängen  
Hob aus der Tiefe mich einst über das Weltmeer empor,  
Über dem trotzigen Scheitel verbrausten die Stürme der Urzeit,  
Regenfluten und Eis nagten beständig am Leib.**

**Ruhend, nach wogendem Kampf, erschaut' ich nun träumend das Werden,  
Sah mir zu Füßen Getier – kreisend umzog mich der Aar.  
Jetzo kam auch der Mensch – erst schüchtern, doch immer mir näher  
Zog er die Flanken herauf, stieg auf mein felsiges Haupt.**

**Baute sogar sich ein Heim auf der südlich ragenden Schulter,  
D'rauf ein zweites dem Herrn, Hohes erstrebte sein Sinn.  
Traun, ich konnt' es nicht tadeln, d'rüm ließ ich ihn friedlich gewähren,  
Ob auch im Anfang ergrimmt, seh' ich ihn heute doch gern.**

**Wahrlich, indem er mich liebt, den früheren Zeugen der Schöpfung,  
Liebt er den Schöpfer wohl auch, der uns ja beide erschuf.**



Quelle: Das Wendelstein-Kirchlein (1922) von Max Kleiber



**Im Felsenkirchlein**  
von Karl Stieler (1842-1885)

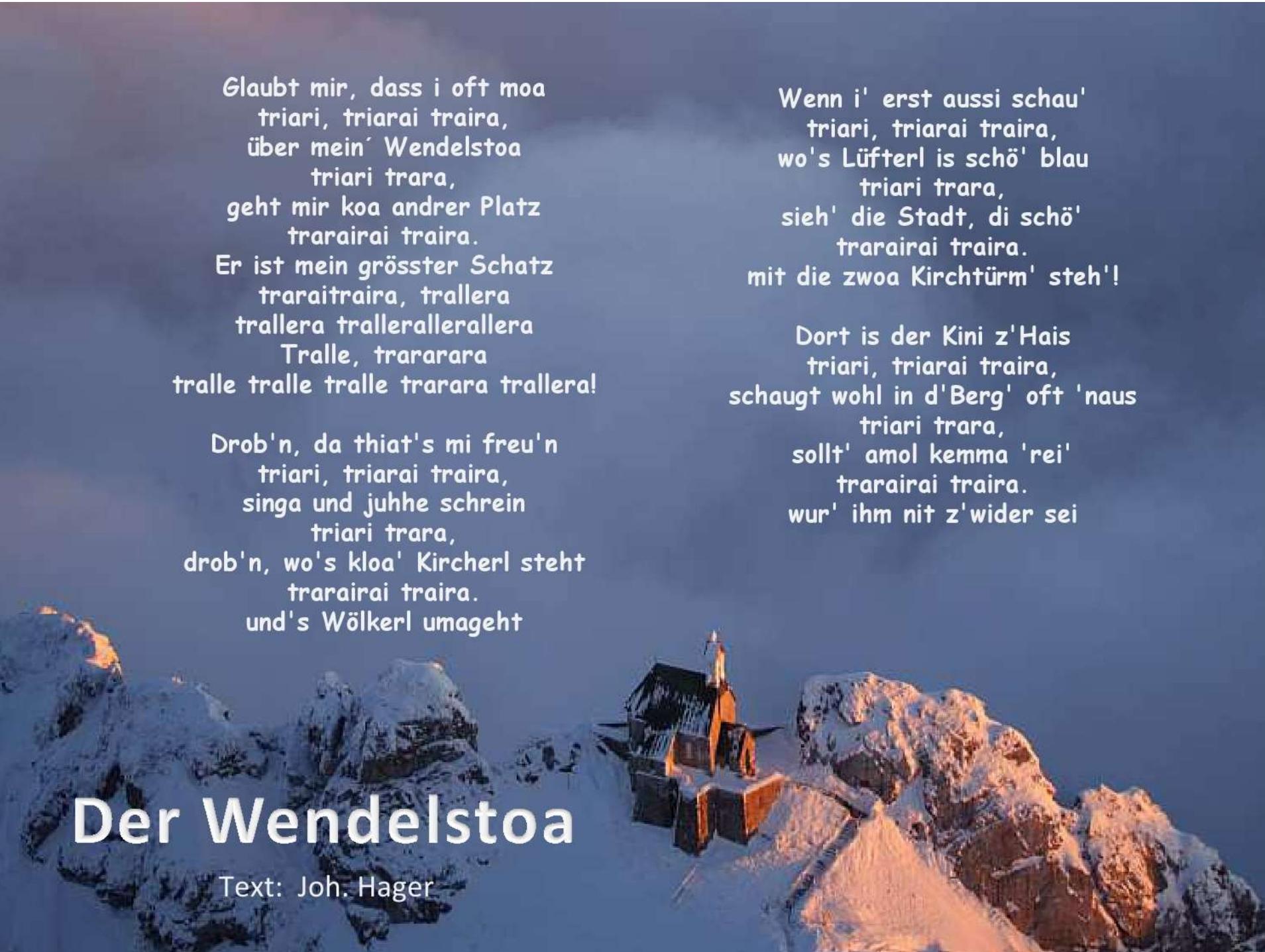
Es ist auf dem zackigen Wendelstein  
Ein stilles Kirchlein gelegen;  
Dort lag ich schweigend im Sonnenschein  
Und sah dem Himmel entgegen.

Rings lag die blühende Gotteswelt,  
Hochwald und duftige Wiesen,  
Die blauen Wasser, das grüne Feld  
Und drüber die Felsenriesen.

Kein Odem regt sich, der Buchfink nur  
Flog auf mit schmetterndem Liede;  
Und über Felsen und Flut und Flur  
Schwebt seliger Sonntagsfriede.

Es keimen aus dem Gestein herauf  
Bergblumen, die stillen, schwanken;  
Da blühten auch mir im Herzen auf  
Des Lebens stille Gedanken.

Kein Lichtglanz floß von dem kleinen Altar,  
Kein Heilswort klang mir entgegen;  
Ich lag in der Sonnen — aber mir war,  
Als gäb' mir Gott selber den Segen!



Glaubt mir, dass i oft moa  
triari, triarai traira,  
über mein' Wendelstoa  
triari trara,  
geht mir koa anderer Platz  
trarairai traira.  
Er ist mein grösster Schatz  
traraitraira, trallera  
trallera tralleralleralla  
Tralle, trararara  
tralle tralle tralle trarara trallera!

Drob'n, da that's mi freu'n  
triari, triarai traira,  
singa und juhhe schrein  
triari trara,  
drob'n, wo's kloa' Kircherl steht  
trarairai traira.  
und's Wölkerl umageht

Wenn i' erst aussi schau'  
triari, triarai traira,  
wo's Lüfterl is schö' blau  
triari trara,  
sieh' die Stadt, di schö'  
trarairai traira.  
mit die zwoa Kirchturm' steh'!

Dort is der Kini z'Hais  
triari, triarai traira,  
schaugt wohl in d'Berg' oft 'naus  
triari trara,  
sollt' amol kemma 'rei'  
trarairai traira.  
wur' ihm nit z'wider sei

# Der Wendelstoa

Text: Joh. Hager

## Kennst du das Tal im Alpengrün (Bayrischzell)

Text und Musik: Martin Staudacher

2. Steigt man empor die Bergeshöh'n  
wie ist's da oben wunderschön  
Man schaut vom hohen freien Stand  
ringsum das schöne Bayernland  
Und winket in der Sonne Strahl  
tief unten dann das stille Tal.  
So ruf ich aus so freudig schnell  
wie lieblich bist du  
Bayrischzell

1. Kennst du das Tal im Alpengrün  
wo abends rot die Berge glüh'n  
die Quelle brausend niederrauscht  
der Jäger kühn das Wild belauscht  
Wo's Alpenlied so traurig schallt  
und in den Bergen widerhallt  
Dort wo die Glocken klingen hell  
in diesem Tal liegt Bayrischzell

3. Und blicke hoch vom Wendelstein  
zur Stadt nach München ich hinein  
erinnert sich der Sinn so gern  
an unsern lieben Landesherrn  
Kommt er einmal ins Leitzachtal  
umjubelt von der Lieder Schall,  
Denkt er gewiß im Herzen schnell  
schön ist's in meinem  
Bayrischzell



# Auf dem Wendelstein

Von Claudia Hinz



Still liegt mir die Welt zu Füßen,  
lauer Wind zerzaust mein Haar,  
Gipfel in der Ferne grüßen,  
fühl mich frei und wunderbar

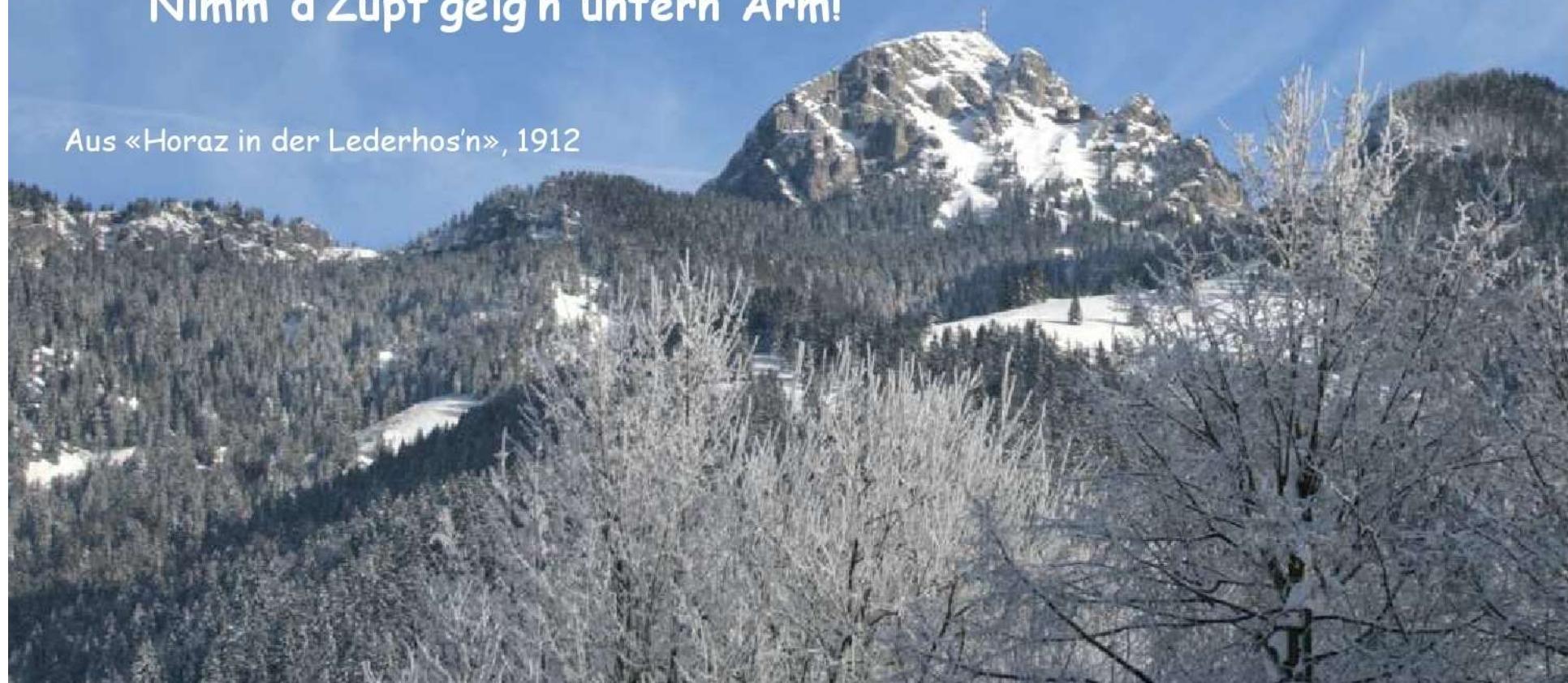
Wenn die Berge dann erglühen,  
tief im roten Abendschein,  
wird mein inn'res Glück erblühen  
und wäscht jeden Trübsinn rein

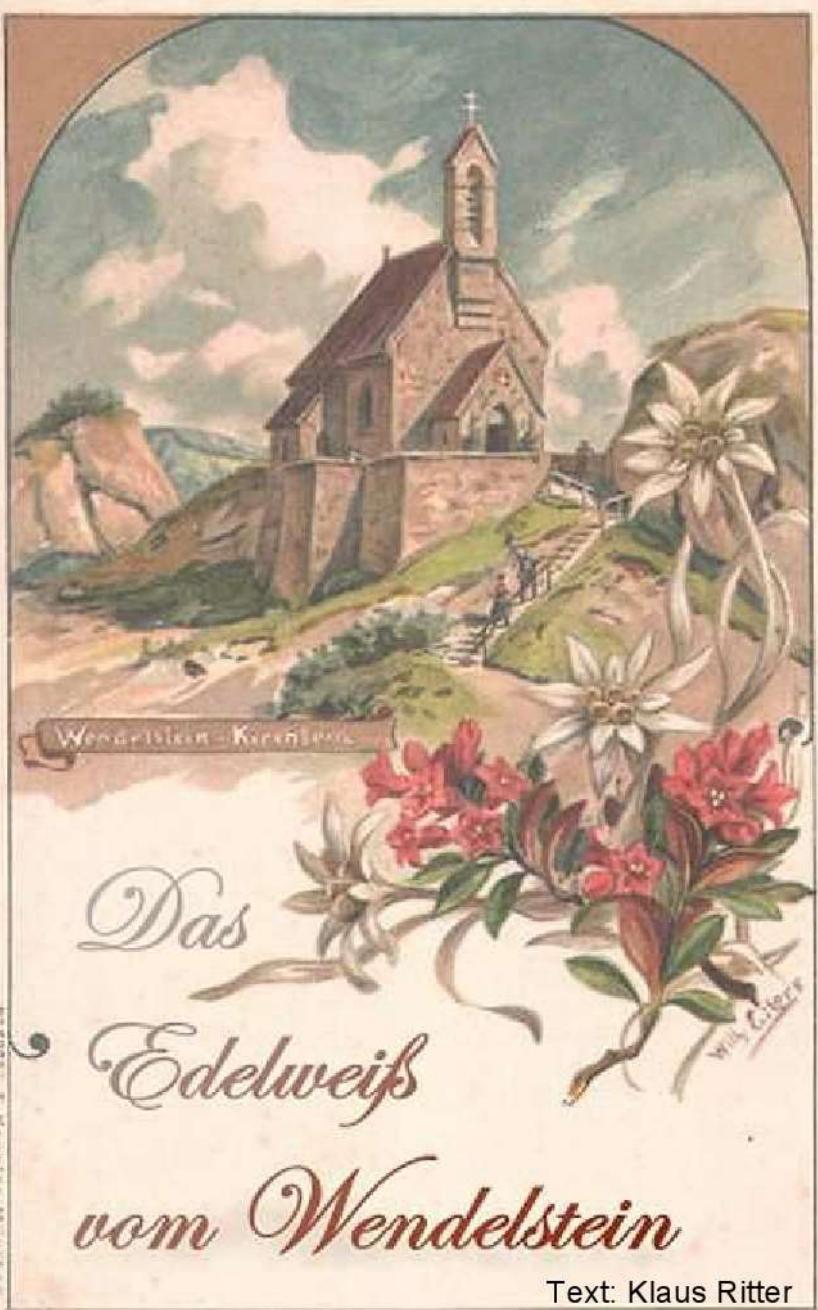
Wie ein Paradies auf Erden,  
wie ein Platz im Himmelreich:  
Um mich weiden Schäfchenherden,  
ihre Wolle - seidenweich

Stürme singen ihre Lieder,  
pfeifend stimme ich mit ein.  
Wendelstein, Du hast mich wieder,  
bin so glücklich, hier zu sein.

Schaug auffi, Sepp, der Wendelstoa  
is wie-r-a Zuckerhuat  
die Bam hab'n mit'n Schnee grad z'toa  
und's Eis, dös macht si guat.  
Trag Scheiter her und schür' fest nei,  
mach d'Schubn wacherlwarm  
Und schenk' a Mass Tiroler nei,  
Nimm d'Zupf'geig'n untern Arm!

Aus «Horaz in der Lederhos'n», 1912





1. Das Edelweiß vom Wendelstein  
Erblüht am Felsenhang  
Ich trag sein Bild in mir  
Mein ganzes Leben lang
2. Das Edelweiß vom Wendelstein  
Hat unser Glück geseh'n  
Wie war die Zeit mit Dir  
So wunderschön
3. Du gingst in die Ferne  
Ich blieb zurück  
Nun frag ich die Sterne  
Nach unser'm Glück
4. Das Edelweiß vom Wendelstein  
Ist wie mein Herz allein  
Wann werden wir wie einst  
So glücklich sein
5. Von den bunten Blumen in den Bergen  
Gefällt mir eine nur allein  
Denn es ist die Schönste in den Bergen  
Das Edelweiß vom Wendelstein
6. Das Edelweiß vom Wendelstein  
Hat unser Glück geseh'n  
Wie war die Zeit mit Dir  
So wunderschön

Text: Klaus Ritter

## Vis a vis vom Wendelstein

Text: Kurt Feltz

Vis a vis vom Wendelstein  
gibt so viele Tändelein,  
denn ein süßes Mägdelein  
vom Wendelstein  
das sagt nicht nein.

Doch aus diesen Tändelein  
Vis a vis vom Wendelstein  
werden oft die Bändelein,  
die Bändelein zu zwein.

Sie schenkt Dir Edelweiß,  
damit das Städtel weiß,  
daß dich das Mädel heiß  
wie keinen andern liebt  
(und sein Herz Dir auch gibt).

Vis a vis vom Wendelstein  
gibt so viele Tändelein,  
denn ein süßes Mägdelein  
vom Wendelstein  
das sagt nicht nein.

Auf Bergeshöhn  
ist's doppelt schön,  
wenn zärtlich man sich küßt  
und die Welt dabei vergißt.

Für dich mein Schatz kenn ich den Platz wo  
niemand uns mehr stört und uns hört ...



Info: Nach diesem Song wurde auch eine Wandertour benannt. Die Route vis-à-vis vom Wendelstein beginnt am Oberen Sudelfeld und führt über die Wendelsteinalmen auf den Gipfel.

# Unserer lieben Frau vom Wendelstein

Text: Dr Korbinian Ettmayr (1840 - 1904)

Am Wendelstein ein Kirchlein steht,  
Da drinnen ich am liebsten bet',  
Maria ist dort gar so gut  
Bei ihr wird mir so froh zu Mut'.

Grüß Gott, sag' ich, komm' ich zu ihr,  
Grüß Gott, sagt sie gar lieb zu mir.  
Bei ihr ist's mir, als wär' ich z'Haus  
Und schau getrost in d'Welt hinaus.

O Mutter lieb vom Wendelstein,  
Bei Dir möchte' ich auf ewig sein;  
Drum führe mich vom Erdental  
Den steilen Weg zum Himmelssaal.



# Da Wilderer vom Wendelstoa

Refrain:

*Da Wilderer vom Wendelstoa des war a Bursch mit Schneid  
Er war a Mannsbuid wir a Baam den Maderln eahna Freud  
Da Wilderer vom Wendelstoa der war bei uns bekannt  
Glei mehra wia da Kine no im ganz'n Bayernland*

Auf'n Tanzbod'n drunt im Wirtshaus hota an Burschn sauba aufgmisch't  
Denn sie ham auf eahm an Zorn g'habt , weil die Madl'n auf eahm fliag'n  
Wia ra Schütznkönig wor'n is ,war da Förster 2.ter Sieger  
Des wer i dir nia vergess'n ,des werst von mir hoam zoiht kriag'n

Refrain

Mit sein Stutz'n drinn im Rucksack ,schleicht er in die dunkle Nacht naus  
Und es treibt'n wieda ausse, in den Förster sei Revier  
**Seine Aug'n de ham a Feuer** ,und sei Bluat kocht wir a Lava  
Wenn die Leidenschaft so groß werd , kon a Wuidschütz nix dafür

Refrain

*Hollaro jo jodarodijüttijo Hollaro jo jodarodijüttijo  
Hollaro jo jodarodijüttijo Hollaro jo jodarütijo*

Vor da oid'n Sennerhütt'n hot auf eahm da Förster g'lauert  
Hot scho so lang in verdacht g'habt , daß er zu seim Töchterl kimmt  
Ohne Warnung hot a g'schoss'n , hot a junges Leb'n ausglöscht  
Und a s'Madl woant se d'Aug'n aus , dort wo jetzt des Marterl steht.

Refrain

*Hollaro jo jodarodijüttijo Hollaro jo jodarodijüttijo  
Hollaro jo jodarodijüttijo Hollaro jo jodarütijo*



Gesungen von:  
Die 3 Z'widern (2006)



## Das Gipfelkreuz am Wendelstein

von Takeo Ischi (2009)

Das Gipfelkreuz am Wendelstein  
das hat schon viel geseh'n  
viel Freud und Leid zu jeder Zeit  
rufen Berg und Höh'n

Die Felsenwand aus Schnee und Eis,  
die will bezwungen sein.  
Und wer das schafft, der streichelt  
stumm,  
das Gipfelkreuz vom Wendelstein.

Das Gipfelkreuz vom Wendelstein  
Das bleibt für alle Zeit  
Der Diamant im Alpenland  
Steht für die Ewigkeit

Und ist der Mensch auch reich und  
stolz  
Dort oben ist er klein  
Mit Dankbarkeit betrachtet er  
das Gipfelkreuz vom Wendelstein.

## Wendelstein (Lied)

von Claudia Hinz

**1. Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
dort wo Enzian erblüht,  
wo die Sonne fern den Horizont berührt,  
ein Feuer schürt, verglüht.  
Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
wo der Blick in's Tal so weit,  
manchmal kann man herrlich bis zum Alpenhauptkamm seh'n  
der auch im Sommer ist verschneit.**



**2. Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
oben, wo das Kircherl steht.  
Dort ist jedermann ganz nah am Himmelszelt,  
umarmt die Welt, versteht.  
Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
Höhlen tief in's Inn're führn,  
dort erlebt man wie das Steinderl einst entstanden ist,  
und kann da seine Kräfte spür'n.**



**3. Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
droben an sei'm Gipfelkreuz  
wo die Dohlen Wanderern gesellig sind,  
und jedes Kind erfreut's.  
Bin so gerne auf dem Wendelstein,  
der im Winter tief verschneit,  
dann, wenn Gemsenspuren tief in Schnee gegraben sind,  
fängt am Gipfel an die stille Zeit.**



# Die Glocke vom Wendelstein

Hoch heroben, Menschen fern,  
Will ich loben, Gott den Herrn,  
Gott ich bitte, Gott ich preis,  
Gott ich danke in meiner Weis'.  
Von hoch loben soll mein Läuten  
unsren Bayernlande künden Fried'!  
Alle Zeit mein Rufen ist:  
Hochgelobt sei Jesus Christ.

Innschrift der Glocke am Wendelstein von Ferdinand v. Miller

# Alptraum

Es wälzt sich einer wild im Bette  
und träumt, er klett're um die Wette  
auf Eiger, Mönch und Wendelstein,  
das, scheint mir, muß ein Alp-Traum sein.

© Edmund Ruhstroth (\*1936),  
Holzbildhauer, Industriekaufmann und Schriftsteller



A Kircherl hoch am Felsen steht

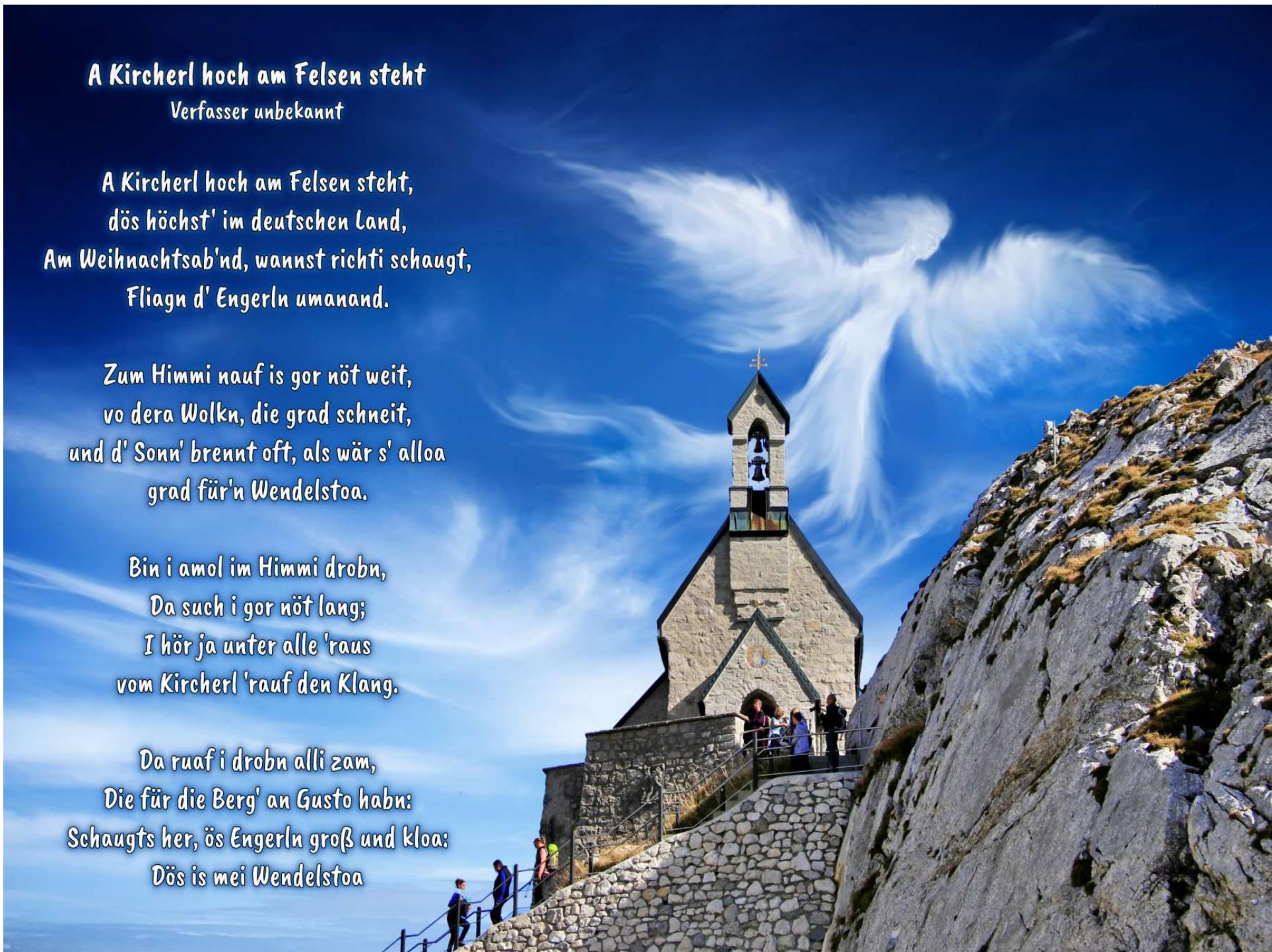
Verfasser unbekannt

A Kircherl hoch am Felsen steht,  
dös höchst' im deutschen Land,  
Am Weihnachtsab'nd, wannst rrichti schaagt,  
Fliagn d' Engerln umanand.

Zum Himmi nauf is gor nöt weit,  
vo dera Wolkn, die grad schneit,  
und d' Sonn' brennt oft, als wär s' alloa  
grad für'n Wendelstoa.

Bin i amol im Himmi drobn,  
Da such i gor nöt lang;  
I hör ja unter alle 'raus  
vom Kircherl 'rauf den Klang.

Da ruaf i drobn alli zam,  
Die für die Berg' an Gusto habn:  
Schaugts her, ös Engerln groß und kloa:  
Dös is mei Wendelstoa



# Wendelsteinlied

1. In Bayerns Alpenkranz, im lichten Sonnenglanz,  
da ragt ein Berg empor in lichten Höhn.  
Seit meiner Kinderzeit ist's eine Seeligkeit,  
wenn ich den Berg von weitem nur kann sehn.  
Er ist im Bayernland wohl jedermann bekannt  
doch fragt's mich wer er sei? Ich sag's Euch glei:

## Refrain

Er ist mein Wendelstein,  
mein Herz g'hört ihm allein,  
es grüßt die grüne Au  
des Himmels Blau.  
Wo's Bergvolk heimlich lauscht,  
der Wildbach niederrauscht,  
Almrosen blühn am Rain  
am Wendelstein.

2. Stehst Du auf seinen Höhn und siehst die Sonn aufgehn,  
da schlägt dir's Herz so laut in deiner Brust.  
Du hältst es nimmer aus und läßt an Juchzger aus,  
vor lauter Seeligkeit und lauter Lust.  
Das ist die schönste Pracht, die hat der Herrgott gmacht  
und fragt's mi, wer er sei, ich sag's Euch glei. [Refrain]



3. Fährst Du hinab zu Tal, grüß'nen Dich überall  
im frischen Morgentau die Weiden grün.  
Der helle Glockenklang, der Senn'rin froher Sang  
schallt Dir entgegen dann mit heit'rem Sinn.  
Da wird mein Herz so weit und spürt koa Traurigkeit,  
wirfst noch a Blick in'd Höh und schreist Juchhe!

Leb wohl mein Wendelstein,  
dir g'hört mein Herz allein,  
dich grüßt die grüne Au  
des Himmels Blau.  
Leb wohl, mein Bayernland,  
dem ich weih Herz und Hand,  
hüte mein Heimat-Rain,  
mein Wendelstein.

Michael Froschmeier  
(1915)



## Abstieg vom Wendelstein von Karl Stieler

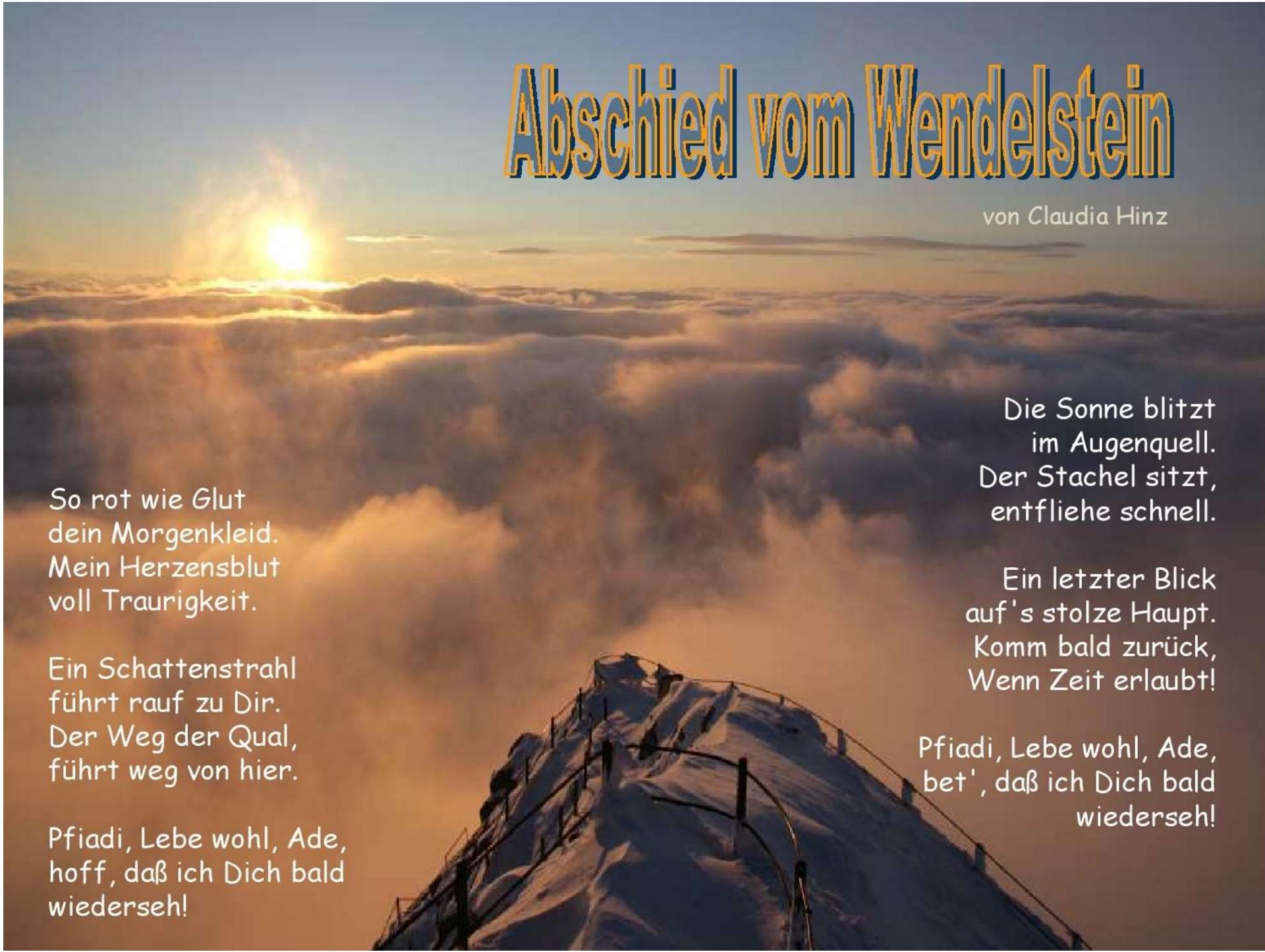
Fahr wohl, Du zackiger Wendelstein!  
Ihr Wälder und Almenweiden  
Almrosen steck ich ans Spitzhütlein,  
Dann schwing ich den Hut zum Scheiden!

Ins weite Land geht meine Fahrt,  
Doch will ich Dich nimmer vergessen,  
Du alter Lehrer im grauen Bart,  
bei dem ich lauschend gesessen.

Weithin bis schier ans Donauland  
schau'n Deine Felsen und Zinken,  
So hälst Du in Augen den jungen Fant -  
und wollte der Mut mir sinken.

Dann greif' ich wieder zum Wanderhut,  
komm' wieder in Deine Lehre.  
Fahr wohl! - Gott geb' mir fröhlichen Mut,  
und ich geb' Gott die Ehre.





# Abschied vom Wendelstein

von Claudia Hinz

So rot wie Glut  
dein Morgenkleid.  
Mein Herzensblut  
voll Traurigkeit.

Ein Schattenstrahl  
führt rauf zu Dir.  
Der Weg der Qual,  
führt weg von hier.

Pfiadi, Lebe wohl, Ade,  
hoff, daß ich Dich bald  
wiederseh!

Die Sonne blitzt  
im Augenquell.  
Der Stachel sitzt,  
entfliehe schnell.

Ein letzter Blick  
auf's stolze Haupt.  
Komm bald zurück,  
Wenn Zeit erlaubt!

Pfiadi, Lebe wohl, Ade,  
bet', daß ich Dich bald  
wiederseh!